

Straub Druck + Medien setzt auf Horizon SmartStacker

# Amortisation in Rekordzeit

„Der Markt bestimmt den Weg“, durch konsequente Umsetzung dieser Erkenntnis und viel Unternehmergeist hat Francisco Martinez in den letzten Jahren die Straub Druck + Medien AG auf Erfolgskurs geführt. Um das zu erreichen, musste der CEO viele althergebrachte Strukturen aufbrechen und stattdessen hochmoderne Workflows und Produktionstechnologien einführen. Zu den wichtigsten Neuerungen gehört dabei der Horizon SmartStacker, die integrierte Lösung für Schneiden, Rillen und Zusammentragen.

Rund vier Mio. Euro hat Straub im Rahmen seines Projektes „Metaprint“ seit 2013 investiert, davon alleine rund 500.000 Euro für angepasste, IT-gestützte Workflows. Angeschafft wurden darüber hinaus eine JetPress 720S von Fujifilm sowie der Horizon SmartStacker und weitere Horizon-Lösungen für das Falzen und Stanzen. Dieser Schritt war nötig, denn durch Investitionen in groß dimensionierte Offset-Druck- und Schneideanlagen war das Unternehmen 2008 in Schiefelage geraten: „Die Produktion passte überhaupt nicht mehr zur Auftragsstruktur. In den letzten Jahren ist die Anzahl gedruckter Bogen um 20 Prozent zurückgegangen. Kleine und kleinste Auflagen bestimmen heute den Produktionsalltag. Individualisierung und Personalisierung sind die Trends – und außerdem erwarten Kunden eine Bearbeitung in kürzester Zeit“, erklärt Francisco Martinez, CEO Straub Druck + Medien AG. Mit den „Dinosauriern“ des Drucks und der Druckweiterverarbeitung wäre dieser Wandel nicht zu schaffen gewesen, ist Francisco Martinez überzeugt: „In der Vergangenheit getätigte Fehlinvestitionen waren für mich der Anstoß, mit Metaprint eine



Francisco Martinez neben dem SmartStacker, der sich mit über 30 % Zeitersparnis pro Digitaldruckauftrag schon bei 5 Stunden Laufzeit pro Tag amortisiert

eigene, zweite Druckerei aufzubauen und sukzessive alle neuen Aktivitäten in Richtung Digitaldruck zu verschieben. Heute betreiben wir mehrere Online-Portale und optimieren permanent unseren gesamten Workflow. Dazu gehört auch die Integration des SmartStackers und anderer Horizon-Lösungen.“

## SMARTSTACKER ERSETZT GLEICH MEHRERE MASCHINEN

Bei dem Horizon SmartStacker handelt es sich um eine integrierte Lösung, die Schneiden, Rillen, Sammeln und Stapeln in einem Gerät vereint. JDF-gesteuert werden Ausgabeformate von B2 bis zu 100 x 105 mm in bis zu 28 einzelne Nutzen geschnitten und anschließend in der richtigen Reihenfolge zusammengetragen und abgestapelt. Im B2-Format liegt die Geschwindigkeit bei 4.600 Bogen pro Stunde. Das macht den SmartStacker ideal für Anwendungen wie Poster, Fotobücher, Postkarten, Umschläge für Klebebindungen, Prospekte oder Bedienungsanleitungen. „Bestimmte Produkte, wie z. B. Schulunterlagen oder Ordner mussten wir bislang zur Weiterverarbeitung als Plano-Bogen außer Haus geben. Jetzt machen wir das selbst und haben Qualität und Produktionszeit besser unter Kontrolle“, sagt Francisco Martinez. Straub Druck + Medien setzt den SmartSta-

cker in Verbindung mit vier HP Indigo Systemen und der JetPress 720S von Fujifilm ein. Aufträge werden nearline vom Palettenanleger über Bannersheet und Barcode gestartet. Durch die Übernahme der Daten aus dem Job-Ticket entfällt die Einstellung durch den Bediener. Im Vergleich zu herkömmlichen Planschneidern wird so ein großer Zeitvorteil erzielt, der auch die rentable Produktion von Einzelaufträgen ermöglicht. Gegenüber anderen Maschinen für Schneiden und Zusammentragen schätzt Francisco Martinez den Geschwindigkeitsvorteil des SmartStackers auf 400 Prozent plus Doppelnutzen. Zwei bis drei herkömmliche Lösungen werden nach seiner Meinung durch den SmartStacker überflüssig – und damit auch der entsprechende Personalaufwand.

## REDUZIERTER AUFWAND

„Für unsere Unternehmensentwicklung war die Entscheidung für den SmartStacker eine Weichenstellung“, sagt Francisco Martinez. Obwohl Straub in den letzten Jahren ein erhebliches Wachstum erzielte, wurde der Gewinn fast vollständig durch die steigenden Personalkosten aufgeessen. „Wachstum ohne zusätzliche Personalkosten ist unser Ziel. In den Bereichen, in denen wir wachsen, wollen wir auch Gewinn erwirtschaften.“

Im der Region Schwarzwald ist es zudem schwierig, überhaupt Personal zu finden, denn Straub konkurriert hier mit erfolgreichen Industrien und der Schweiz um Arbeitnehmer. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Personalwachstum 2015 halbiert werden, trotz einer weiter rasant steigenden Auftragslage. Das ist laut Francisco Martinez auf mehrere Faktoren zurückzuführen: „Wir haben viele Aufträge, bei denen die Nutzen zusammengeführt werden müssen. Noch bis letztes Jahr haben wir allein dafür sechs bis sieben Personen beschäftigt, die diese Aufgabe manuell erledigt haben. Heute macht der SmartStacker alles allein.“

Deutlich reduziert hat sich auch die Arbeit an den herkömmlichen Schneidmaschinen, an denen früher zwei Mitarbeiter täglich 16 bis 18 Stunden beschäftigt waren. Entscheidender Vorteil des SmartStackers und aller anderen Horizon-Lösungen ist nach Ansicht von Martinez aber das intuitive Bedienkonzept mit Touch & Work-Technologie, das Rüstzeiten reduziert und gleichzeitig einen flexibleren Personaleinsatz ermöglicht.

### FLEXIBLER PERSONALEINSATZ

Mit der Touch & Work-Technologie unterstützt Horizon den Bediener durch einen farbigen Touchscreen und eine intuitive Menüführung. Alle Werkzeuge werden vollautomatisch eingestellt, wodurch Rüstzeiten und Makulaturen auf ein Minimum begrenzt werden. Wiederholaufträge können problemlos aus dem Speicher abgerufen werden, sodass sich die Rüstzeit noch weiter verkürzt. Gleichzeitig ermöglicht Touch & Work die Ansteuerung des SmartStackers über das Horizon pXnet oder wie bei Straub über selbst entwickelte Workflows.

„Der SmartStacker erfordert lediglich einen Bediener, und im Gesamt-

unternehmen haben sich bereits fünf Mitarbeiter dafür qualifiziert. Dabei haben wir die Erfahrung gemacht, dass vorhandenes Know-how aus der Bedienung von Horizon Falzmaschinen oder unserer rotativen Stanze RD-4055 wegen des identischen Konzeptes auf den SmartStacker übertragen werden kann, wodurch sich die Einarbeitungszeit verkürzt“, so Francisco Martinez.

Damit passt der SmartStacker genau in das Personalkonzept von Straub, mit dem Multi-Talente gefördert werden sollen. „Wir belohnen unsere Mitarbeiter nach einem Punktesystem, wenn sie sich zusätzliche Kompetenzen aneignen. Die Zeit des Einzelkämpfers, der sich auf eine Maschine spezialisiert hat, ist bei Straub vorbei. Dadurch können wir bei erhöhtem Bedarf oder im Krankheitsfall viel flexibler agieren – und Chancen zur Weiterqualifizierung wirken auch auf unsere Mitarbeiter motivierend.“

### RASANTE AMORTISATION

Rund 20 Prozent der digitalen Produktion läuft heute über den SmartStacker, das entspricht einem Anteil von 5 Prozent am Gesamtvolumen. Allein durch die bislang erzielten Ersparnisse beim Schneiden und Sammeln hat sich die Investition bereits gelohnt, doch Francisco Martinez sieht noch ein erhebliches Potenzial für eine weitere Wertschöpfung: „Für die Weiterverarbeitung von Material aus dem Digitaldruck benötigten wir vor dem SmartStacker rund 8,5 Minuten pro Auftrag. Dies umfasste den gesamten Prozess inklusive schneiden, sortieren, Auftrag einlegen, nuten, falzen, Hüllen beilegen, verpacken etc.“ Durch die Kombination aus optimiertem Workflow und SmartStacker konnte die erforderliche

Zeit auf rund 5,4 Minuten pro Auftrag reduziert werden.

„Heute brauchen wir im Durchschnitt 3 Minuten weniger für die Weiterverarbeitung von digital gedrucktem Material, wobei mit Sicherheit 1,5 bis 2 Minuten allein durch den SmartStacker eingespart werden.“ Bei der momentanen Laufzeit von täglich fünf Stunden und einer Weiterverarbeitung von rund 2.000 bis 3.000 Bogen pro Stunde ergeben sich daraus Kostenvorteile, die den Anschaffungspreis der Maschine bereits aufwiegen. „Mit fünf Stunden täglich hat sich der SmartStacker vom ersten Tag an bezahlt gemacht. Für 2016 planen wir eine tägliche Laufleistung von acht Stunden, die dann bereits die Anschaffung eines zweiten SmartStackers finanzieren könnte. Und im 24-Stunden-Betrieb verbleiben immer noch weitere acht Stunden Produktionszeit für zusätzliche Aufträge. Unter dem Gesichtspunkt der Amortisierung ist der SmartStacker einfach eine brutale Kiste.“

### HORIZON PASST ZU STRAUB

Innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre werden voraussichtlich 80 Prozent der Aufträge über die modernen Metaprint-Workflows abgewickelt werden. „Unser Ziel ist es, die Bearbeitungszeit für Aufträge immer weiter zu verkürzen. Letztendlich wollen wir eine Sameday-Produktion erreichen, denn der Kundenwunsch geht eindeutig in diese Richtung.“ Das erfordert weitere Investitionen und Optimierungen aller Aspekte – die Mehrzahl der Maschinen ist bei Straub bereits auf Rollen montiert, um flexibel auf Workflow-Änderungen reagieren zu können. „Ein wesentlicher Faktor sind aber natürlich die eingesetzten Maschinen. Horizon fokussiert sich seit Jahren auf minimierte Rüstzeiten, einfache Bedienung und flexible Einsatzmöglichkeiten.“ Diese Vorteile zeigen neben dem SmartStacker auch die anderen Horizon-Lösungen bei Straub, wie zum Beispiel die rotative Stanze RD-4055: „Für den Wechsel einer Stanzform auf dem Tiegel fielen bislang rund 20 Minuten inklusive Feinjustierung an. Heute sind es nur noch vier Minuten. Bei 15 bis 20 Wechseln pro Tag ist das ein enormer Zeitvorteil. Damit passen die Horizon-Lösungen einfach perfekt in den heutigen Markt – und zu Straub.“



**Für neue Wege braucht man den richtigen Partner: Francisco Martinez im Gespräch mit Thomas Buchwieser, Horizon GmbH.**